

Mariä Aufnahme in den Himmel – Hochfest

LESUNG

In wenigen Sätzen umreißt die Lesung aus Offb 12 ein gewaltiges Geschehen. Die Frau, die am Himmel als das große Zeichen erscheint, ist die Mutter des Messiaskindes. Sie ist die Verkörperung des Gottesvolkes; die zwölf Sterne über ihrem Haupt erinnern an die zwölf Stämme Israels. Die Geburtswehen sind weniger von der leiblichen Geburt des Messiaskindes zu verstehen als von den Leiden des Gottesvolkes im Verlauf seiner Geschichte, vor allem in der Zeit, die dem Ende vorausgeht.

Lesung
aus der Offenbarung des Johannes.

Offb 11,19a; 12,1-6a.10ab

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet
und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar:

Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel:
eine Frau, mit der Sonne bekleidet;

Der Mond war unter ihren Füßen
und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.

Sie war schwanger
und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen.

Ein anderes Zeichen erschien am Himmel
und siehe, ein Drache, groß und feuerrot,
mit sieben Köpfen und zehn Hörnern
und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen.

Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel
und warf sie auf die Erde herab.

Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte;
er wollte ihr Kind verschlingen,
sobald es geboren war.

Und sie gebar ein Kind,
einen Sohn,
der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird.

Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt.
Die Frau aber floh in die Wüste,
wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte.

Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen:
Jetzt ist er da, der rettende Sieg,
die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes
und die Vollmacht seines Gesalbten.

Wort des lebendigen Gottes.

EVANGELIUM

Nachdem Maria ihr großes Ja gesprochen hat, eilt sie zu ihrer Verwandten Elisabet. Beide Frauen sind auf besondere Weise in die Heilsordnung Gottes einbezogen. Der Lobgesang Marias, das Magnifikat, ist ihre Antwort auf das, was ihr von Gott her geschehen ist. Das Lied feiert die Größe Gottes, seine Macht, seine Barmherzigkeit und seine ewige Treue. Der Lobgesang aller Glaubenden der alten Zeit und der kommenden Generationen fügt sich in dieses Danklied ein.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lk 1,39-56

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg
und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.

Sie ging in das Haus des Zacharias
und begrüßte Elisabet.

Und es geschah:

Als Elisabet den Gruß Marias hörte,
hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt
und rief mit lauter Stimme:

Gesegnet bist du unter den Frauen
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte,
hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

Und selig,
die geglaubt hat, dass sich erfüllt,
was der Herr ihr sagen ließ.

Da sagte Maria:

Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat,

Abraham und seine Nachkommen auf ewig.

Und Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet;
denn kehrte sie nach Hause zurück.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

Gedanken zum Fest

In vielen Kirchen findet man eine Darstellung dessen, was an diesem Sonntag in der katholischen Kirche gefeiert wird: Die Aufnahme Mariens in den Himmel. In Langenegg haben wir ein schönes Beispiel dafür: Maria wird von Engeln in die Höhe getragen, rund um das Grab stehen die Apostel. Die einen schauen konsterniert in die Gruft, andere schauen voll Staunen nach oben. Petrus sitzt am Boden, greift sich an die Brust und man hat fast ein bisschen die Sorge, dass ihm im nächsten Moment das Herz stehen bleibt.

Dass die Apostel sich brav alle bei der Mutter Jesu eingefunden haben, als es mit ihr auf dieser Welt zu Ende ging, ist eher unwahrscheinlich, die Apostel stehen für die Kirche und Maria ist eine ganz wichtige Persönlichkeit in ihr. „Urbild der Kirche“ wird sie in der Präfation dieses Festtages genannt. Es heißt da: „Als erste empfing sie von Christus die Herrlichkeit, die uns allen verheißen ist, und wurde zum Urbild der Kirche in ihrer ewigen Vollendung. Dem pilgernden Volk ist sie ein untrügliches Zeichen der Hoffnung und eine Quelle des Trostes.“

Das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel will also vor allem diese Hoffnung in uns wecken bzw. wachhalten, dass das Ziel unseres Lebens in der Herrlichkeit Gottes liegt.

Josef Walter